

Nov | Dez 2018 | Jan 2019



LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Andacht
- 10 denk.mal
- 18 „Neustart 2018“
- 20 Familienfest
am Lutherpark
- 24 Die Zeitreisenden
- 26 Neues aus dem
lebens.raum
- 28 Wir bauen fürs
Leben gern
- 32 Erntedank 2018
- 36 3x3 Fragen
- 39 Sonntags-
gottesdienste
- 47 mut.macher

Liebe Leser unseres Gemeindemagazins,

als Herausgeber präsentiert Ihnen der Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V. Informationen aus Ihrer Kirchgemeinde in der Bahnhofsvorstadt für die Monate November 2018 bis Januar 2019.

Wir alle können sehr dankbar über diese weitere Ausgabe unseres Gemeindemagazins sein. Sie wurde möglich, weil viel über unsere Gemeindegemeinschaft berichtet ist. Unter anderem liegt dies an der Anstellung des Gemeindegemeinschaftsreferenten Frank Krämer, der zu 100 % unserer Gemeinde dient. Bei ihm laufen jetzt alle „Fäden“ zusammen. Anstellungsträger für ihn ist der Förderverein und diese Stelle **wird ausschließlich über**

Spenden an den Förderverein finanziert. Dazu wurde ein separates Spendenkonto eingerichtet. Der Vereinsvorstand ist allen Beteiligten an dieser Dauerspendenaktion für ihre Unterstützung sehr dankbar.

Es liegt in der Natur der Sache, dass eine solche Spendenaktion immer wieder von Veränderungen geprägt ist. Da verlassen z. B. Gemeindeglieder aus beruflichen und anderen Gründen Zwickau und die Ge-

meinde. Oder die wirtschaftliche Situation in der Familie ändert sich, sodass die monatliche Spende reduziert werden muss. So wird eine Dauerspendenaktion zum Dauerthema, auch für die Mitglieder der Gemeindeleitung und die gesamte Gemeinde, und es muss allseits dauerhaft um Spenden geworben werden.

Vor einiger Zeit kam ich zu diesem Thema mit einem jungen Mann aus der Gemeinde ins Gespräch.

Er sprach davon, dass er die Finanzierung der Gemeindereferentenstelle aus betriebswirtschaftlicher Sicht betrachtet. Eine einfache Rechnung: Der aufzubringende Betrag wird durch 100 geteilt, dann verpflichten sich 100 Leute und spenden jeweils den entsprechenden gleichen Betrag pro Monat. Damit ist die Finanzierung gesichert und jedes Gemeindeglied trägt die gleiche Last.

„Eine gute Rechnung“, sagte ich und gestand, ähnlich auch gedacht zu haben. Damit war das Gespräch zu Ende. Doch es ging mir noch den ganzen Tag nach.

Letztlich bekam ich die Erkenntnis, dass die oben genannte Rechnung in der Gemeinde von Jesus doch nicht funktioniert. Einige Realitäten bestätigen dies. Ich ärgerte mich, nicht während des Gesprächs darauf gekommen zu sein. Mein damaliger Gesprächspartner möge mir diesen „Sinneswandel“ vergeben.

Bei Gott gilt tatsächlich ein anderes „betriebswirtschaftliches“ System. Dies kann man anhand der Geschichte des alten Gottesvolkes Israel in der Bibel nachlesen. Damals haben die Familien den zehnten Teil ihres

Einkommens der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Mir ist nicht bekannt, dass Jesus Christus später dieses System außer Kraft gesetzt hat. Viele christliche Gemeinden leben bis heute nach diesem System und bestätigen, dass es funktioniert. Im Ergebnis „fließen“ da aus unterschiedlichen Einkommenssituationen auch unterschiedliche Beiträge.

Ich kann Sie an dieser Stelle nur anfragen, ob Sie sich auch diesem biblischen „Betriebswirtschaftssystem“ anschließen könnten?

Herzliche Grüße
Thomas Mayer



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchengemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Fotos: Daniela Hommel



**Alle eure Sorge
werft auf ihn; denn
er sorgt für euch.**

1. Petrus 5,7

Naja – das klingt doch auf den ersten Blick ganz schön platt, oder? Gebetsmühle auf, Sorgen rein und dann sind sie weg.

Ist das so, erleben wir das so? Ich tue mich damit eher schwer.

Schon vor über vierzig Jahren pflegte meine Oma zu sagen: „Jens, deine Sorgen möchte ich haben!“ „Nu doll“, habe ich dann zu ihr gesagt, „die kannste kriegen!“ – Und ich habe ein paar Mal versucht, sie ihr tatsächlich zu geben, aber immer wenn ich davon anfang zu reden, wollte sie meine Sorgen auf einmal nicht mehr haben...

Ich habe gelernt, dass dieser Mechanismus

auch heute noch genauso abläuft: Jeder meint, seine Sorgen seien wichtiger als die der Anderen, wobei der Leitsatz gilt: Die Sorgen der Eltern sind aus Prinzip schon schlimmer als das pubertäre Zeug der Kinder.

ICH bin wichtig! Meine Probleme sind weltbewegender, als die der Anderen. Schließlich bin ich ja euer Pfarrer...!

Manchmal bin ich wirklich der Meinung, ich habe wichtigere Sorgen als ihr!

Aber natürlich stimmt das nicht.

Denn Sorgen sind genauso subjektiv wie ... ähm ... die Frage nach der „richtigen

Ernährung“ oder dem Optimalgewicht?

Was sind Sorgen?

Es ist schon einige Zeit her, da kam ein bildhübsches 17-jähriges Mädels auf einer Rüstzeit zu mir in ein Seelsorgegespräch und ich habe mich gefragt: Eh, was kann dieses Girl schon für Sorgen haben?! Die sieht toll aus (sagten auch die Jungs auf der Rüstzeit). Die war in der Schule einfach klasse, die war witzig, beliebt und ihr standen, so dachte ich, alle Wege offen.

Und dann hat sie mir erzählt, dass sie sich selber nicht annehmen kann, dass sie sich hässlich findet, dass sie darunter leidet, dass sie schnell

rot wird und, und, und – so vieles brach aus ihr raus, das ihr Sorgen machte. Ich war platt!

Sorgen – einen nicht unwesentlichen Teil unseres Lebens machen wir uns Sorgen, haben Angst, sind unsicher.

Natürlich kann man manche dieser Sorgen mit dem coolen Spruch „Don't worry, be happy!“ wegwischen. Manche Sorge bedarf einfach nur eines kleinen Anstoßes von außen und schon ist sie weg – aber was ist mit den Sorgen, die bleiben?

Ich habe in den letzten Jahren gelernt, folgende Frage zu stellen:

Machen wir uns Sorgen oder haben wir Sorgen?

Ich weiß, dass das doof und von oben herab klingt – aber diese Frage müssen wir uns immer wieder stellen.

Sorgen können eine Grippe sein oder ein grippaler Infekt – für eine Grippe kannst du nichts. Die kriegst du, weil sich ein böser kleiner Virus in dein Leben eingeschlichen hat, der dich mit allem Notwendigen für eine richtige Grippe versorgt: Kopf- und Gliederschmerzen, Fieber, Husten, Schnupfen, Niesen – ihr kennt das aus der „Wick-MediNait“-Werbung. Grippe hat ihre Ursache außerhalb von dir.

Aber es gibt eben auch hausgemachte Sorgen, die du nicht hast, son-

dern für die du genauso selber verantwortlich bist wie für einen grippalen Infekt (falsche Kleidung etc.)

Ebenso gilt: Oft genug ist die Meinung anderer daran Schuld und ich behaupte, die meisten Sorgen, die wir haben, hängen damit zusammen, dass wir denken zu wissen, was die Anderen über uns denken **KÖNNTEN!**

An diesen Sorgen, die wir uns selber machen, sind also wir selber schuld und dieses Problem können wir auch selber lösen. Lösen, indem wir uns unabhängiger von der scheinbaren Meinung anderer Menschen über uns machen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Viele Dinge, um die wir uns Sorgen machen, lassen sich mittels Kommunikation lösen.

Ganz analog gilt das für Sorgen, die du dir vielleicht im geistlichen Bereich machst. Mir begegnen immer mal wieder Menschen, die Angst haben, dass Gott sie nicht lieb hat, weil sie so sündig sind – auch hier die Lösung: Kommunikation! Redet mit Gott, lest nach, was er euch schon in der Bibel sagt: „Ich habe dich lieb, seit du im Bauch deiner Mutter gebildet wurdest, es gibt keinen Tag, an dem du mir fern sein musst.“ Lest den 139. Psalm, setzt euren Namen dort ein – und glaubt Gott, dass er das meint, was er sagt.





Ich MACHE mir Sorgen
– wenn ich die selber
mache – klar, dann kann
ich auch etwas dagegen
tun – aber was ist mit
den Sorgen, die ich mir
nicht mache, die da sind,
auf die ich keinen Ein-
fluss habe?

Wie werde ich Sorgen los?

In einem meiner Lieb-
lingsbriefe des Neuen
Testamentes heißt es:

„Freuet euch in dem
Herrn allewege, und
abermals sage ich:
Freuet euch! Eure Güte
lasst kund sein allen
Menschen! Der Herr
ist nahe! Sorgt euch um
nichts, sondern in allen
Dingen lasst eure Bitten
in Gebet und Flehen mit
Danksagung vor Gott
kundwerden! Und der

Friede Gottes, der höher
ist als alle Vernunft, be-
wahre eure Herzen und
Sinne in Christus Jesus.“
(Philipper 4,4-7)

In seinem Brief an
die Leute, die Paulus
am Nächsten stehen,
schreibt er zum Thema
Sorgen: Freuet euch in
dem Herrn!

Und wenn wir uns jetzt
die Verse genauer an-
schauen, wisst ihr auch
warum er Recht hat.

Paulus sagt zunächst
das, das ich vorhin auch
gesagt habe – MACHT
euch selber keine Sor-
gen, seht zu, dass ihr
euch euer Leben nicht
mit hausgemachten
Problemen zuballert, die
vom Eigentlichen abhal-
ten. Sorgt euch nicht!

Aber wenn ihr wirklich Sorgen habt – wie die, die ich genannt habe, und die, die ihr selber in euch spürt, wenn ihr also keinen grippalen Infekt, sondern eine ausgewachsene Grippe habt, dann macht euch auf, macht euch mit eurem Rucksack voller Sorgen auf, macht euch auf zu Jesus.

Manche sagen, das passiert dann wie auf der Autobahnraststätte: Tür auf, Rucksack runter, Sorgen einwerfen, wegspülen, rausgehen, 70 Cent auf den Teller legen und ab – wer so was zum Thema Umgang mit Sorgen bei Jesus sagt, der lebt an der Realität der Bibel vorbei.

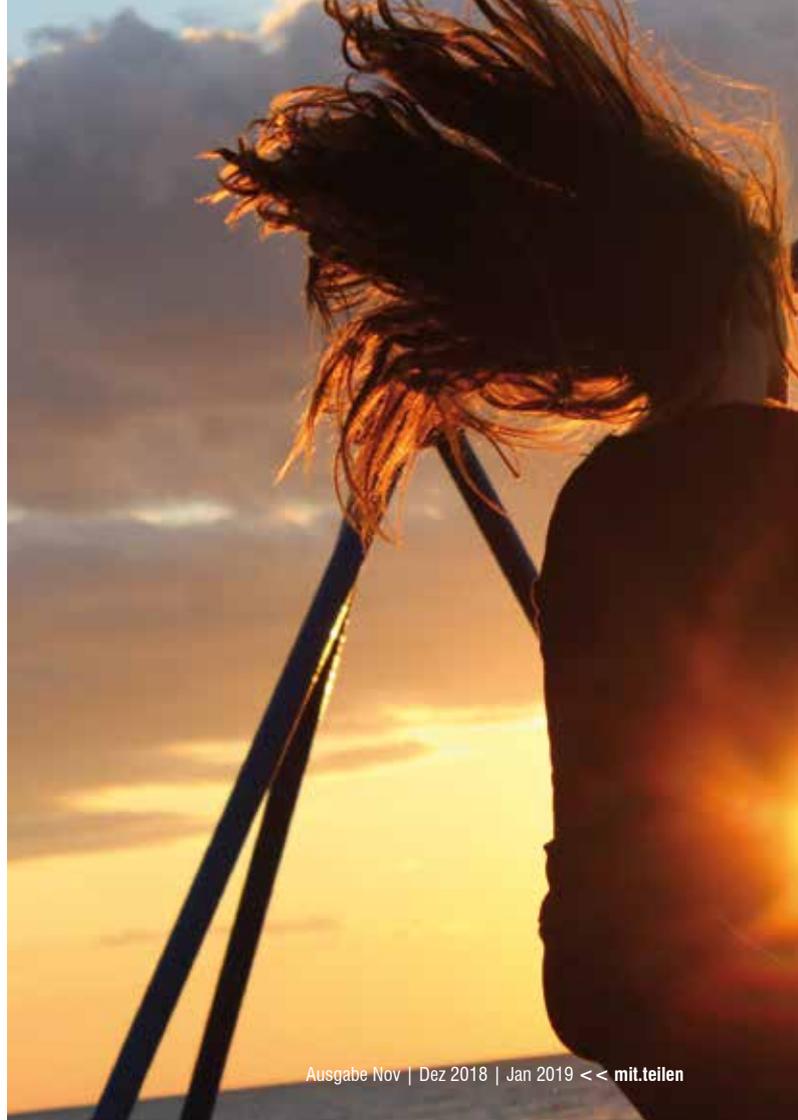
Paulus ruft uns auf zu einem umfassenderen Gespräch mit Jesus.

Auch eine ordentliche Grippe braucht ihre Zeit der Heilung.

Sorgen, so sagt Paulus, sind die Chance, mit Jesus in ein intensives Gespräch zu kommen. Mutter Theresa hat mal gesagt: „Sorgen sind eigentlich Chancen.“

Sorgen sind Chancen, um von Jesus etwas zu lernen, intensiv mit ihm ins Gespräch zu kommen, mit und von ihm zu lernen, Probleme zu lösen.

Ich bin froh, dass die Bibel deutlich sagt: Jesus ist kein Automat. Schublade auf, Sorgen rein, Knopf drücken. Auf





dem Display erscheint die Lösung.
– Nein, so ist das nicht.
– Jesus nimmt unsere Sorgen ernst. Und deswegen steht in der Bibel immer wieder die Aufforderung, mit unseren Sorgen zu Jesus zu kommen – in einen Dialog! Hier in der Gemeinde haben wir dafür einige Möglichkeiten, aber sicher noch nicht genug.

Sorgen gemeinsam werfen – das zu lernen, braucht Zeit und die will ich mir und uns geben.

Und vielleicht wird dann sogar das möglich, das Paulus dem sorgenvollen Gebet voranstellt: Freut euch im Herrn allezeit und überall – das sollten wir ausprobieren.



PFARRER
JENS BUSCHBECK

NEIN! Natürlich ist die Lutherkirche Zwickau kein „Denkmal“, das an längst vergangene Zeiten erinnert – die Kirche ist das „Wohnzimmer“ der Gemeinde, ein Ort, an dem man sich mit Gott und miteinander trifft, ein Trainingszentrum, in dem wir uns von Jesus selbst für das Leben als Christen im Alltag trainieren lassen.

Aber dennoch ist es uns als Gemeinde nicht egal, **WIE** dieses räumliche Zentrum unseres Gemeindelebens aussieht. In dieser neuen Artikelreihe möchten wir Ihnen unsere Kirche als Gebäude und als „plastisch gewordene Predigt“ (neu) vorstellen!



Der berühmte Architekt Friedensreich Hundertwasser Regentag Dunkelbunt (1928-2000) schreibt: „Die einen behaupten, die Häuser bestehen aus Mauern. Ich sage, die Häuser bestehen aus Fenstern.“

Kannte der Wiener Hundertwasser unsere Luther-

kirche? – Sicher nicht, obwohl er ein großer Freund des Jugendstils war, in dem unsere Kirche erstrahlt.

Die Fenster der Kirche stammen von den um 1905 (dem Jahr des Einbaus der Fenster) sehr bekannten Firmen Rößler, Hofmann, Gebrüder Liebert und Bruno Urban.

Die Seitenfenster nehmen ein Thema auf, das die Architekten Schilling und Gräber im gesamten Gebäude beinahe „verschwen-derisch“ umsetzten: Engel, Boten Gottes, Wesen, die Gott in seiner Gegenwart ehren, dienen und loben, die aber auch uns, den Nachfolgern von Jesus, „dienen“ sollen: „Die Engel sind doch alle nur Geister, die Gott geschaffen hat zum Dienst an den Seinen. Er schickt

sie denen zu Hilfe, die Anteil an der endgültigen Rettung haben sollen.“
(Hebräer 1,14)

Mit einer Konfirmandengruppe habe ich mal die Engeldarstellungen in unserer Kirche gezählt. Das Ergebnis verrate ich aber nicht – versuchen Sie es doch mal selbst!

Fakt ist: Die Lutherkirche ist eine „Engelkirche“ und wenn Engel ein Bindeglied zwischen Gottes Herrlichkeit und unserem Alltag sind, so steht diese Kirche genau dafür: In ihr begegnen wir Menschen dem heiligen Gott, in diesem Haus verschwimmen die Grenzen unserer Wahrnehmung, in diesem Haus öffnet sich der Himmel für jeden, der „Augen“ hat, geistliche Zusammenhänge zu sehen.

Im Altarraum wird, neben dem schon beschriebenen Altarbild, auch durch die Fenster deutlich, wem wir diese Öffnung der geistlichen Horizonte zu verdanken haben: Es ist Jesus.

Sehen wir ihn im Altarbild noch als den, der zu den einfachen Menschen der Bahnhofsvorstadt kommt, macht uns das linke der drei großen Altarfenster deutlich, was es Jesus kostete, der Retter der Welt, dein und mein Retter zu sein.

Unter dem Kreuz stehen weinende Engel, denn der Tod von Jesus war keine „alltägliche“ Hinrichtung, sondern ein Ereignis kosmischen Ausmaßes, das auch die Engelwelt erschütterte. Gottes Sohn gibt sein Leben für Menschen, die von Gott abgefallen waren.

Das rechte der großen Fenster beschreibt dann, was das für kosmische Folgen hat!

Jesus ist mit der Auferstehung der „Herr der ganzen Schöpfung“, so wie wir es im Gottesdienst singen, er ist der „Pantokrator“, der „Herrscher über alles und jeden“.

Und trotzdem: Das durchbohrte Lamm weist darauf hin, was es Jesus kostete, dieses Amt nun für alle Ewigkeit ausüben zu dürfen. Seine Herrlichkeit trägt immer den Schmerz des Kreuzes in sich.



PFARRER
JENS BUSCHBECK



Predigtreihe November 2018

für.uns

„Gott ist für uns, wer kann gegen uns sein?“, schreibt Paulus in Römer 8, 31.

Dass dieser Bibelvers etwas abgewandelt auf den Koppelschlössern deutscher Soldaten im ersten Weltkrieg prangte, macht wohl deutlich, wie sehr man dieses Bibelwort missverstehen kann...

Aber wie verstehen wir es dann „richtig“?

Dieser Frage widmen wir uns in einer kurzen Predigtreihe anhand eines Bibeltextes aus dem Philipperbrief, der in fast mathematischer Form Gottes ausufernde Liebe zu uns in Form einer Parabel beschreibt.

Das irdische Leben und Wirken von Jesus war nicht einfach nur über 30 Jahre Besuch Gottes bei den Menschen, sondern beinhaltet eine wirkliche Zeitenwende, die im Mittelalter dazu führte, an die Geburt von Jesus unsere Jahreszahlen zu knüpfen.

Der Hebräerbrief schreibt dazu: „In der Vergangenheit hat Gott in vielfältigster Weise durch die Propheten zu unseren Vorfahren gesprochen. Aber jetzt, am Ende der Zeit, hat er zu uns gesprochen durch den Sohn. Ihn hat Gott dazu bestimmt, dass ihm am Ende alles als sein Erbesitz gehören soll. Durch ihn hat er auch am Anfang die Welt geschaffen.“ Hebräer 1,1-2

Wie und warum das möglich und nötig war, werden wir in der Predigtreihe „für.uns“ herausfinden.

für. uns

04.11. Gott kommt auf die Erde **zu. uns**

18.11. Jesus ist auf der Erde **mit. uns**

25.11. Christus geht in den Himmel **über. uns**

10:00 | Lutherkirche Zwickau

Predigtreihe Dezember 18 bis Januar 19

mächtig.gewaltig

Kennen Sie Peter Dommisch? Nein? – Aber vielleicht sagt Ihnen seine Wortschöpfung „Mächtig gewaltig!“ etwas, die er in dreizehn Filmen der „Olsenbande“ als Synchronsprecher dem Schauspieler Morten Grundwald, alias Benny, in den Mund legt.

Immer, wenn diese Worte fallen, ist Benny begeistert von einem Plan Egon Olsens, er erschrickt über das Ausmaß der Korruption von Bankier „Bang-Johannsen“ und Konsorten oder er erkennt, wie wichtig es ist, einfach „ein Däne“ zu sein.

„Mächtig gewaltig!“, so entfuhr es uns im Gottesdienstvorbereitungskreis, als wir begannen, über die Macht und Allmacht Gottes nachzudenken und diese Predigtreihe zu planen.

Anders als unsere dänischen Nachbarn haben wir als Deutsche, sicher historisch begründete, Vorbehalte gegen Leute mit einer zu großen Machtfülle.

Doch was Gott angeht, ist das anders. Da darf und vielleicht muss uns auch der Mund kindlich offenstehen, wenn wir versuchen herauszufinden, welche Macht Gott hat und wie weise er sie gebraucht. Exemplarisch wollen wir uns dabei das Handeln von Jesus, der dieselbe Machtfülle wie sein himmlischer Vater besitzt, in diesen vier Gottesdiensten anschauen.

„Mächtig gewaltig!“ – Wussten Sie übrigens, dass der erste Film der „Olsenbande“ vor genau 50 Jahren erschien?

MÄCHTIG GEWALTIG

- 9. Dezember **Macht über mich**
- 16. Dezember **Macht über die Dunkelheit**
- 6. Januar **Macht über die Schöpfung**
- 20. Januar **Macht über die Gemeinde**

10:00 // Lutherkirche Zwickau

Predigtreihe Januar bis März 2019

bau.stelle

Für die einen ist eine Baustelle der Inbegriff von Lärm, Staub und Dixi-Toiletten. Für die anderen ist sie der einzig mögliche Weg zu einem neueren, schöneren Haus, das man durch allen Staub hindurchschimmern sieht.

Wir denken, dass beide Gruppen auch in unserer Gemeinde leben, die seit Gründung der Modellgemeinde immer wieder gebaut hat und noch baut: im Gemeindezentrum Lutherheim und in der Kirche.

Bauen bedeutet nicht zuletzt ja auch, Verantwortung für den Erhalt von Besitz zu übernehmen oder neue, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen.

Auf Grund dieser „Erfahrungswerte“ trauen wir uns an eine Predigtreihe über eine Baustelle, die nicht vordergründig dadurch auffällt, dass Schuttcontainer vor und Dixi-Klos hinter dem Haus stehen. Es ist eine Baustelle, die selbst jeder gestandene „Mann vom Bau“ als eine der schwierigsten einschätzen dürfte: die „Baustelle LEBEN“.

Auf dieser Baustelle muss man Lösungen für verzwickte Probleme finden, sich, wie manchmal auch auf anderen Baustellen, mit „verschiedenen Gewerken“ rumärgern und manchmal geht einem dabei schlichtweg auch die Puste, sprich das seelische Grundkapital, aus.

Baustelle LEBEN – eines steht fest: Diese Baustelle hat jeder von uns, ob er will oder nicht und ihr muss er sich stellen.

bau.stelle



LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

27. Januar **baustelle.leben**  3. Februar **baustelle.zeit**
10. Februar **baustelle.beziehung**  24. Februar **baustelle.arbeit**
3. März **baustelle.geld**  10. März **baustelle.familie**
17. März **baustelle.ehe**  24. März **baustelle.ziele**

10:00 // Lutherkirche Zwickau

CAUTION

CAUTION

CAUTION

CAUTION

Bärenstark...

Zu Beginn unseres Neustart-Gottesdienstes sangen und tanzten Groß und Klein zum Lied „Bärenstark“. Bärenstark ist unser Gott, dass er uns immer liebt und durch den Tag trägt.

Aber manchmal fühlen wir uns selbst gar nicht bärenstark, sondern eher unsicher, mit gemischten Gefühlen im Bauch, zum Beispiel

wenn eine große Veränderung bevorsteht. Schulanfang, eine neue Beziehung, Wohnortwechsel, Hochzeit, Auslandsaufenthalt oder die neue Arbeitsstelle.

Immer wieder muss man im Leben mit Veränderungen umgehen, die einem zunächst etwas Bauchschmerzen bereiten können, wenn es nicht direkt so läuft, wie man es sich vorstellt.

In Johannes II erleben wir, wie Jesus plötzlich entgegen aller Erwartungen handelt.

Lazarus ist krank, aber Jesus kommt zu spät. Seine Schwestern Maria und Martha sind enttäuscht und denken: Wäre Jesus da gewesen, würde ihr Bruder noch am Leben sein.

Martha teilt Jesus dies ganz sachlich mit und Jesus antwortet, dass Lazarus wieder aufstehen wird. Obwohl das erstmal unmöglich klingt, glaubt Martha

Jesus, denn man kann Jesus alles zutrauen.

Maria weint und kritisiert Jesus und zeigt uns, dass man Jesus auch mal Vorwürfe machen darf. Gemeinsam gehen sie zum Grab von Lazarus.

Jesus lässt den Stein vor der Grabhöhle wegrollen und bittet Lazarus, aus dem Grab zu kommen. Und tatsächlich steht Lazarus lebendig vor ihnen.

Was für uns unmöglich erscheint, macht Jesus wahr. Wir sind auch





manchmal wütend und enttäuscht, wenn Bitten nicht erfüllt und Gebete vermeintlich nicht erhört werden.

Gott wirkt und handelt aber nicht immer so, wie es den eigenen Vorstellungen entspricht. Ein Leben mit Jesus bedeutet auch Geduldsprobe, Mut

zum Richtungswechsel und manchmal auch das Loslassen eigener Wünsche und Vorstellungen und das bedingungslose Festhalten an Gott.

Jesus möchte einbezogen werden in alle Glücksmomente und auch in Situationen, die von Trauer, Enttäu-

schung oder Zweifel geprägt sind.

Auf alle anstehenden Veränderungen in unserem Leben wurden wir im Gottesdienst wunderbar vorbereitet, denn wer wollte, konnte sich nach der Predigt für alle Neuanfänge segnen lassen.

Bei allen Richtungswechseln können wir gewiss sein, dass Gott uns immer einen Schritt voraus ist. Er hat schon alles geplant und nun ist es an uns, zu entdecken, was Gott als nächstes mit uns vorhat.



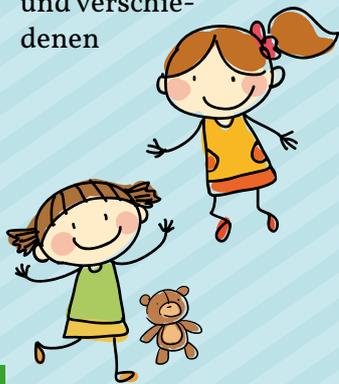
LAURA MÖBIUS

Das Familienfest aus der Sicht des Waffelbäckers...

Die Wetter-App verspricht endlich, dass die beiden Regentropfen am Samstag weg sind.

Sieht gut aus für das Familienfest, das wieder rund um die Lutherkirche stattfinden soll.

Mit frischem Elan und guter Laune mache ich mich also am Samstagmorgen daran, die 50 Eier mit Mehl, Milch und verschiedenen



anderen Zutaten zu einem geschmeidigen Waffelteig zu verarbeiten. Als ich dann endlich mehrere Eimer mit Teig und alle möglichen Küchenutensilien, die ich zur Waffelbäckerei brauche, in mein Auto packe, sieht der Himmel ganz dunkel aus. Na, es wird doch nicht etwa....?

Am Lutherpark angekommen sehe ich schon, dass die vielen aufgebauten Spielstationen noch recht verlassen aussehen. Auf dem Weg zur Schlemmerecke spüre ich die ersten Regentropfen und dann



schüttet es auch schon aus Kannen.

Na toll ☹️ Mein Stimmungsbarometer sinkt gen „0“.

Aber viele fleißige Helfer haben im Vorfeld mit Pavillons für trockene Sitzgelegenheiten und Verkaufsstände gesorgt. Hier in der Schlemmerecke werde ich freudig begrüßt und wir rücken alle etwas zusammen, damit der Kuchen und all die anderen Köstlichkeiten im trockenen Zustand angeboten werden können.



Der Regen lässt nach und die ersten mutigen Gäste schlendern über die Wiese, um alles in Augenschein zu nehmen. Die ersten Waffeln, die übrigens einen wundervollen Duft verbreiten, werden verkostet.



Da schiebt sich das Gesicht eines kleinen Mädchens in mein Blickfeld. Sie strahlt mich an. Ihr Gesicht wurde mit viel Glitzer und bunten Farben zu einem schönen Schmetterling gestaltet. Ihr Wunsch ist natürlich eine Waffel mit viel Schlagsahne.

Die Kindertanzgruppe von der Tanzschule



Silberschwan wird angesagt und ich kann aus meiner Ecke ein paar Blicke auf die nette Darbietung erhaschen. Immer mehr Leute sehe ich über die Wiese schlendern, während sie kauend im Gespräch mit anderen vertieft sind.

Zwischen den „normalen“ Besuchern des Familienfestes entdecke ich auch immer mehr sehr festlich gekleidete Menschen und schließlich das wunderschöne Brautpaar. Es wurde also auf dem Familienfest sozusagen eine neue Familie gegründet

Cool ☺

Und ich darf bei all dem Treiben einfach mittendrin sein. Das gibt mir ein warmes, wohliges

Gefühl. Während ich darauf warte, dass die nächsten Waffeln fertig werden, schieben sich Erinnerungen an meine eigene Hochzeit und Familie ins Gedächtnis.

Wie groß war die Freude, als „neue“ Familienmitglieder dazu kamen, oder auch der Schmerz, als wir uns von den Eltern am Grab verabschieden mussten. Aber es ist ein Nest, es gibt Geborgenheit. So ist es auch in der Gemeinde, in Gottes Familie. Und es ist ein großes Glück, eine Familie zu haben.

Wenn auch Sie mittendrin sein möchten, ob als Familie oder auch allein, so kommen Sie einfach vorbei, spätestens zum nächsten Familienfest an der Lutherkirche.





MONIKA WEISS



Fotos: Christoph Brunner

Die Zeitreisenden

Kommt Ihnen das bekannt vor? Wenn mein Großvater von früher erzählte, sind alle am Tisch sitzen geblieben, auch dann, wenn sie die alten Kamellen von früher schon hundert Mal gehört hatten und ganz genau wussten, wie die Geschichte endete. Bei seinem lebendigen und spannenden Erzählen konnten besonders wir Kinder auf „Zeitreise“ gehen...

Wie sah es früher hier in der Bahnhofsvorstadt aus? Wie lebten die Menschen? Wo haben sie gearbeitet, gefeiert, Wäsche gewaschen? Wer verkaufte ihnen, was sie für das tägliche Leben brauchten? Was haben die Kinder gespielt?

Wie kam die Spiegelstraße zu ihrem Namen? Gab es ein Kino? Wer weiß etwas über das Pianogeschäft, die Bindfadenfabrik, die Bananenreiferei und den legendären Eiskellerberg?

Welche der acht Fleischereien zwischen der „Werdauer“ und „Reichenbacher“ machte die beste Bratwurst? Welcher war der Lieblingsladen der Bahnhofsvorstädter?

Wer kann uns helfen? Wir wollen in der Bahnhofsvorstadt eine Zeitreise unternehmen und brauchen Ihre Mithilfe. Holen Sie Ihr Fotoalbum und alte Erinnerungsstücke heraus, und vor allem erzählen Sie uns, wie es früher in unserem Viertel war.

Wir suchen Augen- und Ohrenzeugen. „Erzähl uns von früher“ – so baten wir oftmals unsere Oma. Sie tat es gern. Heute gerät so manches in Vergessenheit, weil keiner mehr fragt oder keiner mehr erzählt. . .

Sie sind herzlich eingeladen über die Bahnhofsvorstadt aus Ihrem Erleben zu erzählen, egal ob „früher“ für Sie 30, 50 oder 70 Jahre zurückliegt. Vielleicht können Sie uns Postkarten, Fotos o. ä. leihweise zur Verfügung stellen, mit Hinweisen und Ideen

weiterhelfen. Wir wollen uns einmal im Monat im lebens.raum treffen, um mit Ihnen auf zeit.reise zu gehen.

Sie können aus Erinnerungen und Fundstücken eine kleine Ausstellung gestalten – Interessantes und Erzählenswertes in einem Artikel niederschreiben – mit anderen Menschen ins Gespräch kommen, neue Kontakte knüpfen oder alte Bekannte wiedersehen.



Das Treffen der „Zeitreisenden“ findet immer am 1. Dienstag des Monats ab 15:00 im lebens.raum statt.

Bitte weitersagen an Verwandte, Freunde und Nachbarn! Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Team vom lebens.raum



Neues aus dem



lebens.raum



Banane am Tischbein? Knäckebrot in der Steckdose? Das sagt uns: Es war wieder krabbel.raum! Etwa zehn Eltern mit ein oder zwei Kindern treffen sich immer donnerstags im Gemeindezentrum Lutherheim um gemeinsam zu singen, mit anderen Eltern und Kindern in Kontakt zu kommen und natürlich gemeinsam zu essen.

Unser Lieblingsgast ist die Kirchenmaus Christopher, die jede Woche extra von der Lutherkirche zu uns herüber kommt und immer etwas Spannendes zu berichten hat. Manchmal sind ihre Ideen abenteuerlich, manchmal ist sie ganz schön frech und manchmal sogar sehr tiefsinzig. Jedenfalls hören ihr nicht nur die Kinder gerne zu, denn oftmals regt sie auch die Erwachsenen an, über das eine oder andere Thema einmal genauer nachzudenken. Dabei sind auch hier die Themen sehr weit gefächert. Angefangen



vom richtigen Zeitpunkt für den ersten Brei bis hin zu den neuesten familienpolitischen Entwicklungen wird bei uns Vieles diskutiert und hinterfragt. Hin und wieder laden wir uns auch Gäste ein, die uns über ein Thema umfassender informieren – wie beispielsweise Frau Rudolf vom ASB, die über Eltern-Kind-Kuren sprach.

Insgesamt ist krabbel.raum gut besucht, ziemlich wild und sehr herzlich. Eine Gruppe zum Wohlfühlen für Eltern und Kinder, wenn man über die eine oder andere Auseinandersetzung unserer jüngsten Gäste über das einzige begehrteste Spielzeug hinwegsieht.

Der Trägerverein Sozialarbeit der Lutherkirchgemeinde Zwickau e. V. schreibt ab dem **1. März 2019** oder später folgende Stellen aus:



Alle Informationen unter: www.luthergemeindezwickau.de/lebens-raum

Bald ist es wieder soweit...

...es wird kälter, Kerzen werden angezündet und adventliche Musik erklingt.

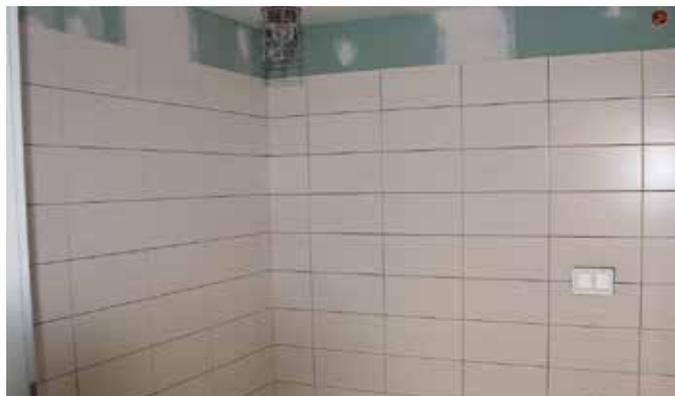
Wie im letzten Jahr möchten wir im lebens.raum auch dieses Jahr wieder mit unseren Gästen diese besondere Zeit genießen.

Wir laden ein am **12. Dezember** ab **14:30** zu „Advent im Hof“ – einem gemütlichen Nachmittag mit Glühwein, kleinen Basteleien und adventlicher Musik.



Wir bauen fürs Leben gern

So lautete einst ein Slogan einer Immobilienfirma. Und das könnte auch unser Slogan sein. Wir bauen fürs Leben (gern). Bauen ist nicht immer nur schön, aber es hat einen tieferen Sinn. Wenn wir bauen und bauen lassen, dann für das Leben. Wir wollen, dass Menschen bei uns das Leben entdecken. Und Leben bedeutet für uns Leben im Jetzt und in der Ewigkeit bei Gott. Dafür wollen wir bauen.



Die neuen Toiletten sind bereits gefliest.

Unsere aktuellen Bauprojekte verstehen wir auch in diesem Sinn. Im Gemeindezentrum Lutherheim geht es voran. Die neuen Sanitäranlagen nehmen langsam Gestalt an. Wenn sie dieses mitteilen in der Hand halten, werden sie es bereits gemächlich auf den neuen Toiletten lesen können. Diese Räum-

lichkeiten verfügen über neueste Sanitärtechnik, Fußbodenheizung und Elektrik und sind nun auch für behinderte Menschen nutzbar.

Über den neu gestalteten Flur und die Rampe im Außenbereich können alle Menschen barrierefrei zu den Toiletten und hinteren Räumlichkeiten gelangen.



Der Flur ist nun auch viel heller und einladender. Mit der neu geschaffenen Eingangstür im großen Saal gelangen Besucher direkt in den lebens.raum.

Die Küche, der kleine Saal und die Büros erhalten eine grundlegende energetische Sanierung, neue Fenster und Türen, Fußbodenheizung, neue Elektrik und neue Informationstechnik. Außerdem werden ein zusätzliches Büro und ein Abstellraum geschaffen. Ebenso bekommen wir neue Küchentechnik. Alle Arbeiten sollen



Abbrucharbeiten im kleinen Saal.

Ende 2018 abgeschlossen sein.

An dieser Stelle sei ein großer Dank an alle Geldgeber gesagt, besonders an die Stadt Zwickau mit dem EFRE-Programm und die sächsische Landeskirche. Genauso möchten wir allen beteiligten Firmen ein großes Dankeschön sagen, besonders aber Thorsten Hertzsch, Matthias Heide-

mann und Pia Hommel, die über die Maßen vieles möglich gemacht haben.

Neben den Bauarbeiten im Gemeindezentrum hatten wir auch noch die Möglichkeit, kurzfristig in der Lutherkirche zusätzliche Arbeiten zu realisieren. Hier werden die „Kiste“ und das Treppenhaus am Nordosteingang erneuert und neue Heiztechnik für die gesamte



Abgang in den Keller der Lutherkirche.

Kirche installiert. Auch diese Projekte sollen 2018 abgeschlossen werden. Hier sind wir der Stadt Zwickau sehr dankbar für die tolle Förderung dieser Vorhaben.

Wir wollen für das Leben bauen, damit möglichst viele Menschen in den Genuss von Gottes Liebe kommen. Danke, dass Sie mit uns bauen und uns auf so vielfältige Weise unterstützen.



GEMEINDEFERENT
FRANK KRÄMER



Ich heiße Stefanie Klostermann, bin 51 Jahre alt, habe Jura studiert und arbeite als Richterin in Thüringen. In der Referendarzeit habe ich meinen Mann kennengelernt. Wir haben drei Kinder und sind insgesamt eine evangelisch-katholische Mischung.

In den Ferien haben wir unsere älteste Tochter im Baltikum besucht. U. a. sind wir in Riga einem deutschen Bren begegnet.

Zehn Fragen...

1. Worüber können Sie so richtig lachen?

Eher: mit wem? Wenn meine Tochter sich unvermittelt bei einer harmlosen Bemerkung in einen „Lachsack“ verwandelt, ist das richtig ansteckend.

2. An welchen Stellen engagieren Sie sich ehrenamtlich und warum?

Ich singe bei der „Konkurrenz“ in der Paulusgemeinde im Chor, von Bach bis Jazz und Gospel. Jede Woche eine Gelegenheit durchzuatmen und immer wieder überraschende und beglückende gemeinsame Musik-erlebnisse.

3. Was machen Sie nicht gerne?

Den eigenen „Verwaltungskram“, von Krankenkasse bis Steuer, von Versicherungen bis Anträge bei Behörden.

4. Was verbindet Sie mit der Lutherkirchgemeinde Zwickau? Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Mein Mann hatte den Tipp vor einigen Jahren bekommen und wir waren von Jens' Predigten und der herzlichen Willkommenskultur begeistert. Seitdem ist unser Sohn Richard hier konfirmiert worden und wir kommen immer wieder gerne.

5. Jesus ist für mich ...?

Entspannung pur. Ich brauche mir nichts mehr zu verdienen, Gottes Liebe ist schon geschenkt. Was für eine befreiende Botschaft! Ein Jesuitenpater hat in meiner Jugend einmal die Liebe Gottes mit einem leckeren Pudding verglichen, der auf dem Tisch steht. Ich darf einfach zugreifen. Gott sei Dank!

6. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Bei kleineren Schwierigkeiten: erst mal drüber schlafen. Wenn es ganz dick kam: die Familie.

7. Worauf sind Sie stolz?

Auf meine Kinder, jedes ist anders und einzigartig und alle sind sie Klasse.

8. Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Lesen. Am Liebsten: spannend/abenteuerlich/fantastisch und auf Englisch.

9. Was löst in Ihnen leidenschaftliche Begeisterung aus?

„Opern“, von Verdi über Puccini bis Mozart, manchmal darf es auch Wagner sein.

10. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Weniger Zeit im Büro verbringen, mehr Zeit für Freunde und Bekannte, Spanisch lernen, Barcelona kennenlernen, wandern gehen und neue Rezepte ausprobieren...



Uns geht es gut – wenn wir klagen, dann meist auf „hohem Niveau“. Gott versorgt uns mit allem, was wir brauchen.

In diesem Jahr haben wir in der Luthergemeinde am 7. Oktober unseren Erntedank-Gottesdienst gefeiert. Wir sagen Gott „Danke“ für alles, was er uns schenkt.

Im Altarraum haben wieder Christoph Brunner und sein Team alles prächtig aufgebaut – wie in jedem Jahr.

Erntedank 2018





Viele Gemeindeglieder haben haltbare Lebensmittel gespendet, die wir der Zwickauer Tafel zur Verfügung gestellt haben. Damit können Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns, mit Grundnahrungsmitteln versorgt werden.

Vielen Dank an alle, die mit ihren großzügigen Gaben dazu beigetragen haben.

Natürlich gab es eine Lobpreiszeit, Gebete und eine Predigt von Lysann Witzke. Auch die Kinder feierten ihr eigenes Erntedankfest in den Kindergottesdiensten.

Nach dem Gottesdienst konnten alle gemeinsam in der Lutherkirche das leckere Erntedankbrot mit verschiedenen

Brotaufstrichen genießen und noch lange gute Gespräche führen.

Ein besonderes Highlight war am Nachmittag das Benefizkonzert für die Telefonseelsorge im geschmückten Altarraum. Fünf Musiker der SUM II – Jazzgesellschaft Leipzig erfüllten die Kirche mit zeitloser Jazzmusik.



ANDREAS KÖRNICH





**Aus dem Förderverein
„Modellprojekt
Lutherkirchengemeinde
Zwickau e.V.“**

**Der Förderverein bei
Radio Zwickau**

Allen Stammhörern von Radio Zwickau aus unserer Luthergemeinde und darüber hinaus wird im September der Sparkassen Werbe-Spot jeweils an den Enden der Werbeblöcke aufgefallen sein.

Ja, tatsächlich, der Förderverein hat im Radio öffentlich der Sparkasse Zwickau für ihr soziales Engagement „Danke“ gesagt und gleichzeitig ein bisschen für sie geworben. Der Hintergrund dafür liegt darin, dass die Sparkasse zwischen 2015 und 2018 schon das vierte Mal den Förderverein und damit die Luthergemeinde mit je einem hohen Einzelbetrag finanziell unterstützt hat. Diese Spenden wurden ohne Ausnahme für die Flüchtlingsarbeit in der Gemeinde eingesetzt.

Im Juni/Juli 2018 gab es zum Werbe-Spot eine Anfrage von der Sparkasse Zwickau. Nun hatte der Verfasser dieser Zeilen folgende Aufgaben: Erstens mit Radio Zwickau Kontakt aufzunehmen und zweitens in Eigenregie einen Text zu entwerfen, der eine maximale Länge von 30 Sekunden nicht überschreiten sollte. Nachdem der Text fertig war, wurde er bei Radio Zwickau eingereicht. Dort befand man ihn für gut und es kam zum Aufnahmetermin am 23.08.2018 im Studio am Kornmarkt. Zu Beginn gab der Mitarbeiter vom Radio noch einige Hinweise zum Umgang mit dem Mikro und schon ging es los. Sehr zu meiner Verwunderung und Überraschung sagte der Radiomann nach der ersten Aufnahme: „Perfekt, das kön-

nen wir so lassen, das nehmen wir gleich“.

Es gab noch ein kurzes Gespräch über die Flüchtlingsarbeit in der Luthergemeinde und dann ging es auch schon zurück zur Tiefgarage unter dem Kornmarkt. In der Zeit zwischen dem 03.09. und dem 23.09.2018 wurde der Radio-Spot täglich viermal gesendet.

Alle in dieser Zeit von Radio Zwickau Hörern eingegangenen Rückmeldungen aus vielen Richtungen waren durchweg positiv und legten nahe, dass wir mit dem Radio-Spot auch ein klein wenig für die Luthergemeinde bzw. für den Förderverein werben konnten.

Thomas Mayer



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.

fördern.

Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt



Warum arbeitest du in der Luthergemeinde Zwickau mit?

3 Fragen an: Tino Berkemeyer



Was sind deine Aufgaben in der Gemeinde?

- > Lobpreis in der roten Band und Mitarbeiter im Team Seminare- und Mitarbeiterentwicklung.

Wie bist du zum Mitarbeiter geworden?

- > Selbst gefragt, denn Lobpreis hab ich schon in der JG gern gemacht und ich liebe Musik. Gefragt worden (von Jens) ob ich bei SUM mitmache.

Was muss passieren, damit du ewig Mitarbeiter bleibst und es dir dabei gut geht?

- > Die Gottesdienste sollen in ihrer modernen und fröhlichen Art weiterhin ein Highlight unserer Woche sein, auf das wir uns alle freuen.

3 Fragen an: Friederike Wagner



Was sind deine Aufgaben in der Gemeinde?

- > Lobpreisleitung, Mitarbeit Kindergottesdienst und Planungsgruppe der Predigtreihen, Hauskreisleitung

Wie bist du zum Mitarbeiter geworden?

- > Nach jahrelanger ehrenamtlicher Mitarbeit im Jugendpfarramt war ich irgendwann kein Jugendlicher mehr ;) Mit dem Start des Modellprojektes 2011 hab ich in Luther Fuß gefasst und anfänglich „zu viele verschiedene Aufgaben übernommen“. Langsam hab ich verstanden, welche Dinge Gott mir am meisten ans Herz gelegt hat... und genieße es zu „lobpreisen“ und den kleinen Kindern Gottes Liebe nahezubringen.

Was muss passieren, damit du ewig Mitarbeiter bleibst und es dir dabei gut geht?

- > Ich muss die Ohren spitzen, welche Aufgaben Gott für mich weiter vorgesehen hat.

3 Fragen an: Julia Sprigode



Was sind deine Aufgaben in der Gemeinde?

- > Ich singe in Band Blau. Ich wünsche mir, dass durch unsere Musik Menschen in den Lobpreiszeiten besondere Begegnungen mit Gott haben und ihm in der Anbetung die Ehre geben können.

Wie bist du zum Mitarbeiter geworden?

- > Mein Mann, meine Tochter und ich haben uns nach einer neuen, näher liegenden Gemeinde umgesehen und hatten die Luthergemeinde auf unserer Liste stehen. Nach einer langen Zeit der Gemeindesuche war uns sofort klar, dass wir hier bleiben wollen, denn Gott hat uns nicht nur eine Gemeinde „um die Ecke“ geschenkt, in der wir uns sofort wohl fühlten, sondern auch meinen Herzenswunsch erfüllt, ihm regelmäßig im Lobpreis dienen zu dürfen.

Was muss passieren, damit du ewig Mitarbeiter bleibst und es dir dabei gut geht?

- > Ich fühle mich in der Gemeinde und in der Band Blau sehr wohl, wertgeschätzt und angenommen. Meine Aufgaben erfüllen mich. Das soll so bleiben.

Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten
04.11.2018	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
11.11.2018	10:00	Lutherkirche	Gottesdienst mit Arno Backhaus
18.11.2018	10:00	Lutherkirche	OpenDoors-Gottesdienst mit Crossen und Mosel
21.11.2018	10:00	GZL *	Gebetstag (10:00 – 12:00) > siehe Seite 44
25.11.2018	10:00	Lutherkirche	
02.12.2018	14:00	Lutherkirche	Adventsmarkt
09.12.2018	10:00	Lutherkirche	Taufgedächtnis und Abendmahl
16.12.2018	10:00	Lutherkirche	Taufsonntag
23.12.2018	10:00	Johanniskirche	Kirchspielgottesdienst mit erzgebirgischem Krippenspiel
24.12.2018	16:00	Lutherkirche	Weihnachtsgottesdienst mit Verkündigungsspiel
25.12.2018	10:00	Moritzkirche	Kirchspielgottesdienst
26.12.2018	10:00	Kirche Crossen	Kirchspielgottesdienst
30.12.2018	10:00	Lutherkirche	Kirchspielgottesdienst mit weihnachtl. Singen
31.12.2018	17:00	Lutherkirche	Abendmahlsandacht
01.01.2019	17:00	Moritzkirche	Kirchspielgottesdienst
06.01.2019	10:00	Lutherkirche	
13.01.2019	10:00	Johanniskirche	Kirchspielgottesdienst
20.01.2019	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
27.01.2019	10:00	Lutherkirche	Familiengottesdienst

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in zwei altersgetrennten Gruppen angeboten:
 Kleine Gruppe: Kinder ab 2,5 Jahren – Große Gruppe: Kinder im Schulalter
 Für Babys und Krabbelkinder gibt es einen Krabbelraum.

*Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstr. 22 | Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

Kollektenplan

- 11.11. Arbeitslosenarbeit
- 21.11. Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
- 02.12. Arbeit mit Kindern (verbleibt in der Kirchengemeinde)
- 26.12. Katastrophenhilfe und Hilfe für Kirchen in Osteuropa
- 01.01. Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
- 06.01. Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V.
- 27.01. Bibelverbreitung – Weltbibelhilfe

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchengemeinde.

wöchentliche Termine

Sonntag	10:00 Gottesdienst (Lutherkirche) mit Kindergottesdienst in zwei Gruppen (für Kleinkinder und Vorschulkinder – für Kinder ab Schulbeginn)
Montag	19:30 Kantorei (Kirchenchor) Gemeindehaus der Moritzkirche
Dienstag	16:00 Christenlehre (außer in den Ferien) ab 16:30 Kinderchöre Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien)
Mittwoch	ab 14:00 Schach 18:45 JG united gemeinsame Jugendarbeit der Kirchengemeinden Luther-Moritz-Johannis (außer in den Ferien) ab 19:00 Hauskreise (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)
Donnerstag	16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis Wir treffen uns, um miteinander in der Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar! 19:30 „Gut vorbereitet sein“ Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
info@luthergemeindezwickau.de

Alle Veranstaltungen finden
im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL),
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

15:30 Familienhauskreis

Familien treffen sich zum gemeinsamen Austausch, Bibellesen und Kaffeetrinken. Die Kinder sind dabei herzlich willkommen.

Familien sind spontan – bitte am Samstag unbedingt nochmal auf die website schauen, dort stehen eventuelle Änderungen 😊

Sprachunterricht „Deutsch“ für Migranten
Informationen und Termine unter:
deutschkurs@luthergemeindezwickau.de

monatliche Termine

19:30 auf.tanken (am ersten Montag im Monat) innehalten, abschalten, beten und gemeinsam Abendmahl feiern

19:30 Gemeindegebetstreff (am zweiten Montag im Monat)

18:00 Gebetskreis (am letzten Donnerstag im Monat)

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur, aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

19:30 schwarz.brot (am dritten Montag im Monat)

Ein Termin für alle, die intensiv unseren Herrn suchen, fragen und einladen wollen.

18:30 Gebet zur Heilung an Leib, Seele und Geist (am vierten Montag im Monat)

Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern segnen und bringen Sie gemeinsam Ihre Anliegen vor Gott.

15:00 Generation 55+ Bibel (am dritten Mittwoch im Monat)

15:30 McTurtle (am ersten Freitag im Monat)

Das mobile Kinderprogramm der Heilsarmee – für Kinder von 5 bis 11 Jahren.

Dank und Fürbitte

Taufe: Malina Tröger, Amelie Hähnel, Samyar Bakhshi, Somayeh Nori, Hadi Shahkarami, Pegah Khazaeipoul, Hani Fard

November 2018

10. Nov. | 9:30 | Männerfrühstück mit Arno Backhaus | GZL *
10. Nov. | 19:30 | Ein lustiger Abend für die ganze Familie mit Arno Backhaus | Lutherkirche
12. Nov. | 19:30 | Gebet am Denkmal | Lutherpark
14. Nov. | 19:30 | bau.stelle | GZL *
20. Nov. | 19:30 | Zwickauer Winterreise | Lutherkirche
24. Nov. | 9:00 | gemeinde.werkstatt | GZL *

Dezember 2018

02. Dez. | 14:00 | Adventsmarkt | Lutherkirche

Januar 2019

15. Jan. | 19:30 | bau.stelle | GZL *
18. Jan. | 19:30 | Mitarbeiterdankeschönfeier | GZL *

nicht.verpassen

* GZL = Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau



frühstücks.raum

**Montag bis Mittwoch
9:00 bis 11:00**

krabbel.raum

**Donnerstag
9:30 bis 11:30**

kaffee.raum

**Montag bis Mittwoch
14:30 bis 16:30**

lern.raum

**Dienstag / Mittwoch
14:30 bis 16:30**

Gemeindezentrum
Lutherheim
Bahnhofstraße 22
08056 Zwickau

Gefördert durch die Europäische Union, das Land Sachsen und die Stadt Zwickau.



Das Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage eines Beschlusses des Sachverständigen Lenkungs Ausschusses (LKA).



Erziehung: liebevoll konsequent

Kinder brauchen Liebe und Kinder brauchen Grenzen. Auch wenn es nicht immer einfach ist, müssen wir unseren Kindern Grenzen setzen. Diese werden natürlich getestet und ausgereizt – und das ist gut so.

In der gemeinde.werkstatt wollen wir nach einem theoretischen Einstieg miteinander ins Gespräch über die Erziehung unserer Kinder kommen und gemeinsam Strategien entdecken, um eine (Entwicklungs-)Atmosphäre in unseren Familien zu entwickeln.

Referent:

Andreas Körnich, Lehrer und Vater von fünf Kindern im Alter von 9-18 Jahren

Dabei bewegen uns Fragen wie:

- > „Wie setze ich bei meinen Kindern Grenzen?“
- > „Wie unterstütze ich die Begabungen meiner Kinder optimal?“
- > „Wie kann ich meine Kinder zum Glauben an Jesus Christus begleiten?“

Natürlich kannst du auch deine Fragen im Vorfeld stellen.

Wegen großer Nachfrage bieten wir diesen workshop ein zweites Mal an.

Anmeldung unter sum@luthergemeindezwickau.de

Sa., 24. Nov. | 9:00 – 12:00

Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden

Einmal im Jahr schenkt uns der sächsische Freistaat eine Auszeit – für das Gebet!

Dazu laden wir euch herzlich am Buß- und Betttag ein.

Starten wollen wir im Gemeindezentrum Lutherheim, Bahnhofstraße 22, 10:00, mit einer Lobpreiszeit, dann werden wir uns in verschiedenen Gruppen auf einen „**Gebetsspaziergang**“ zu Punkten unseres Gemeindegebietes begeben, um dort auf Gott zu hören und für die Menschen zu beten.

Zurück nach etwa einer Stunde tauschen wir uns über unsere Eindrücke aus – und werden sicher wieder staunen, dass Gebet ein Dialog mit Gott ist: Nicht nur wir reden mit ihm, auch er mit uns!

Gegen 12:00 werden wir gemeinsam mit Gebet abschließen.

An was denken Sie, wenn Sie das Datum „11.11.“ lesen?

Vielleicht an den Martinstag, die dazugehörige Gans, den Reitersmann vor dem Lampionumzug oder an Narren, die symbolische Schlüssel von Rathäusern empfangen und die „fünfte Jahreszeit“ einläuten?

Am 11.11. vor genau einhundert Jahren begann keine neue Jahreszeit und wohl die wenigsten Menschen freuten sich auf Büttreden und Klamauk. Am **11. November 1918** um fünf Uhr morgens wurde in einem Eisenbahnwaggon im Wald von Compiègne ein Waffenstillstand unterzeichnet und der (Erste) Weltkrieg nach

über vier Jahren offiziell beendet.

Dieser Krieg brachte unsägliches Grauen und nie zuvor vorstellbare Opferzahlen mit sich. Das erste Mal in der Geschichte fand er zu Lande, zu Wasser und in der Luft statt, das erste Mal wurden Panzer, Flugzeuge, U-Boote und Giftgas im großen Stil zum Töten von Menschen eingesetzt und auch die zivilen Opferzahlen markierten grausame Rekorde. Im Ersten Weltkrieg fielen fast zehn Millionen Soldaten und etwa 20 Millionen wurden verwundet. Die Anzahl der zivilen Opfer wird auf weitere sieben Millionen geschätzt. Im Kriegsverlauf

Buß- und Betttag | 21.11.2018

leisteten 13,25 Millionen junge deutsche Männer Militärdienst, davon starben 2 Millionen.

Die Lutherkirche stand damals gerade mal zwölf Jahre und ihre „Gemeinde“ traf dieser Krieg besonders hart, denn zur Gemeinde gehörte die Zwickauer Kaserne.

Von den dort stationierten Soldaten starben unvorstellbare 3.226 Männer oder wurden vermisst.

Das Denkmal unterhalb der Lutherkirche an der Ecke Lutherstraße/Spiegelstraße erinnert auch heute noch an sie.



Foto: Christoph Brunner

Dort werden wir uns am 12. November um 19:30 treffen, gemeinsam klagen und beten, beten auch dafür, dass sich so etwas nicht wiederholt.

Seelsorge-Grundlagen-Kurs

- > Wir danken und staunen, wie Jesus Mitarbeiter zusammengeführt, motiviert und von langer Hand vorbereitet hat, damit dieser Kurs möglich geworden ist.
- > Wir danken für alle Teilnehmer, die den Mut haben, sich darauf einzulassen, dass Gott sie lehren, verändern und ausrüsten kann für den Dienst an Menschen, die Hilfe brauchen.
- > Wir bitten um Gottes Schutz, Segen und Weisheit für alle Mitarbeiter und ihre Familien.
- > Wir bitten für alle Mitarbeiter und Teilnehmer, wenn wir Dinge in unserem Leben entdecken, die vor Gott nicht so bleiben können. Wir bitten um Mut, IHN an die „Wunden“ heranzulassen, damit ER heilen kann.
- > Wir bitten, dass der Sieg Jesu über den Kurs proklamiert wird.

Dieter Schöps

Gebetsanliegen

ZWICKAUER WINTERREISE

www.deutsche-winterreise.de

EINTRITT FREI!
Einlass 18:30 Uhr

LIEDERZYKLUS NACH FRANZ SCHUBERT

mit Lebenseindrücken von wohnungslosen, sozial benachteiligten und von Armut betroffenen Menschen in Zwickau

20. NOVEMBER 2018 | 19:30 UHR
LUTHERKIRCHE ZWICKAU



Musiker

Christina Schmid
Hedayet Djeddikar
Timon Führ
Eva Hodel

Eva Mattes

Schauspielerin



Oliver Rohrbeck

Schauspieler

Chor des Clara-Wieck-Gymnasiums



Stefan Weiller Konzept, Text, musikal. Bearbeitung, Regie

www.stadtmission-zwickau.de

Diakonie
Stadtmission Zwickau

Spendenkonto: Stadtmission Zwickau e.V. • IBAN: DE81 8705 5000 2201 0099 80 • BIC: WELADED12WV
Verwendungszweck: Wohnungsnottilfe
Alle Spenden gehen zugunsten der Arbeit der Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe



Adventsmarkt

Sonntag, 2. Dezember 2018 (1. Advent)

14:00 bis 18:00 in und um die Lutherkirche

selbstgemachte Köstlichkeiten | spannende Führungen durch die Kirche und auf den Turm | heißer Glühwein | Basteln mit Kindern | leckere Grillwürstchen | aromatischer Tee | besinnliches Weihnachtliedersingen in der Kirche | liebevoll Gemachtes zum Verschenken oder selbst Behalten | süßer Kuchen | gute Gespräche | wahre Botschaften | nette Menschen | Zeit zum Innenhalten

LIEBEVOLL GEMACHT



Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V. | Luthergemeinde Zwickau
Bahnhofsstraße 22 | 08056 Zwickau | www.luthergemeindezwickau.de

Als Kind konnte ich Weihnachten gar nicht erwarten. Wenn es doch endlich soweit wäre, das Geheimnis der Geschenke, der Tannenbaum mit seinen Kerzen, die fröhlichen Gesichter! Ja, dann bin ich glücklich. War ich dann glücklich? Die Puppe hatte keine langen Haare, die Beleuchtung am Baum war kaputt und in der Familie gab es Streit ...

Als Kind möchte man erwachsen sein: Wenn ich nur groß bin, dann kann auf Arbeit gehen und muss nicht in die langweilige Schule, muss nicht immer machen, was die Eltern sagen...

Und ist die Schulzeit (die dann meistens gar nicht so schlecht war...) vorbei, kommen neue Wünsche. Wenn ich meinen Traumberuf erlerne und viel Geld verdiene, bin ich glücklich ... und wenn ich dann noch den richtigen Partner finde, ist mein Leben perfekt. Doch auch daraus entstehen neue Wünsche und Hoffnungen.

Erst wenn wir Kinder haben und eine richtige Familie sind, dann freuen wir uns und es fehlt uns nichts .

Wir leben in der Erwartung: wenn – dann. Wenn ich als Kind brav

bin, bekomme ich etwas. Wenn ich in der Schule gut aufpasse, bekomme ich gute Zensuren. Wenn ich mich gesund ernähre und viel Sport treibe, lebe ich länger. Da mag viel Gutes dran sein, aber es gibt auch eine Gefahr.

Nicht selten übertragen wir diese Ansprüche auf andere. Nur wenn du so bist, wie ich möchte, bin ich dein Freund. Nur wenn du nett aussiehst und gut riechst, habe ich Gemeinschaft mit dir ...

Ist es bei Gott genauso? Nur wenn du lieb und nett bist, kommst du in den Himmel? Nur mit angepassten Leuten redet Gott? Ich kenne Menschen, die unter dieser Forderung leiden. Nur wenn du das und das tust oder eben auch

nicht tust, bist du bei Gott angesehen, hat er dich lieb! Du musst erst perfekt sein, um ewiges Leben zu bekommen!!! Glauben sie diesen Lügen nicht! Bei Gott gibt es keine Bedingungen, um geliebt und angenommen zu sein! Er sagt „ja“ zu jedem einzelnen, heute und hier, keiner ist ausgeschlossen, auch der Penner auf der Straße nicht...

KLEINER MUT.MACHER



EVELIN WAGNER

Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)
foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto allgemein

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto „Verkündigungsstelle Lutherkirchgemeinde“

IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Lukas Schöps

Telefon +49 157 56255793

lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

www.luthergemeindezwickau.de

info@luthergemeindezwickau.de

Öffnungszeiten der Kanzlei

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck

Telefon +49 375 296161

Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)

jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Gemeindereferent Frank Krämer

Telefon +49 1522 5339851

frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Jens Buschbeck, Bernd Kampen,
Kathrin Körnich (Satz und Layout),
Frank Krämer, Evelin Wagner

Kosten pro Einzelheft: fakultativ 0,50 EUR

